

„Weiserich-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pf., zweimonatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Inserate, welche bei den
bedeutenden Auflagen des
Blattes eine sehr wirt-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pf. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
scheidet, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 116.

Dienstag, den 1. Oktober 1889.

55. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 30. September. Es liegt uns
der Prospekt eines Unternehmens vor, dessen Gelingen
wir umso aufrichtiger mit herzlichsten Wünschen begleiten,
als es geeignet erscheint, unserer Nachbarstadt Alten-
berg in ihrem gerechten Bestreben, sich zu entwickeln,
förderlich zu werden. Man beabsichtigt nämlich, dort
vom Neujahr 1890 an eine Vorbereitungsanstalt für
Postgehilfen zu errichten. Ausgehend von der That-
sache, daß bei der Ueberfüllung aller Berufsarten es
dem Postdienst an Kräften mangelt, hervorhebend ferner
die einen Beamten dieser Kategorie durchaus günstigen
Besoldungsverhältnisse, betont der Prospekt, daß das
Postfach im Hinblick auf die bei demselben vorhandenen
Aussichten mit gutem Grunde als dasjenige empfohlen
werden könne, welches einem strebsamen jungen Manne
noch am ehesten eine gute und gesicherte Existenz ge-
währe. Unterzeichnet sind dem Prospekt die Herren
Dionysius Haude, Bürgermeister Bergbändler und
Rektor Förster. Was die Bedingungen anlangt, so
erwähnen wir, daß als ausnahmsfähig bezeichnet wer-
den junge Leute im Alter von 14—19 Jahren, die eine
normale Volksschulbildung besitzen, durchaus un-
bescholten und von Gebrechen frei sind, daß das Honorar
für Unterricht, Beköstigung und Verpflegung für den
1 Jahr umfassenden Kursus 580 M., für den Unter-
richt allein 230 M. beträgt und daß sich die Anstalt
verpflichtet, denjenigen Jünglingen, welche nach ein-
jährigem Besuch die Postgehilfenprüfung nicht bestehen,
bei einem zweiten Unterrichtskursus ein Honorar nicht
berechnen zu wollen. Glück auf!

— 30. September. Der gestrige St. Michaelstag,
mild und windstill, was nach den vorausgegangenen
rauen und stürmischen Tagen um so dankbarer an-
zuerkennen war, zeigte unser Weiserichthal im voll-
endeten Schmuck des farbenreichen Herbstes. Der Rabe-
nauer Grund nicht nur, auch bei uns Birkenleithe und
Wöddichen zeigen einen Reichtum in der Laubfärbung,
wie er schöner und bunter kaum gedacht werden kann.
Wer unser Thal im Sommer durchwandert hat, wird
mit Recht über eine Veränderung der Staffage staunen
und zugestehen, daß ein Ausflug auf der Hainsberg-
Ripsdorfer Bahn in dieser Jahreszeit, wenn nicht gar
zu raube Lüfte wehen, zu den dankbarsten Parteen ge-
hört. Jeder Naturfreund aus der Ferne — denn wir
Einheimischen wissen ja längst, was wir haben — sei
auf diese Reize der herrlichen Landschaft aufmerksam
gemacht und zu ihrem Genuße hiermit eingeladen.

— Die Wahlen der Wahlmänner zur Handels-
kammer finden Dienstag, den 1. Oktober, im Sitzung-
zimmer der kgl. Amtshauptmannschaft zu Dippoldis-
walde und in Glashütte im Gasthof „zum goldenen
Glas“ statt. — Wahlgehilfen sind in Dippoldiswalde
die Herren Kaufleute J. G. Reichel und Max Schmidt;
in Glashütte die Herren Holzstofffabrikant Ronick
und Fabrikbesitzer Seelhammer. Öffentlich wird dies-
mal die Theilnahme an der Wahl eine recht rege.
Für Dippoldiswalde ist als Wahlmann in einer vor-
gestellten stattgefundenen Versammlung der Wahlberech-
tigten Herr J. G. Reichel in Vorschlag gebracht worden.

— Es ist leider nur zu häufig zu beobachten, daß
die Zahlungsverhältnisse im kleinen Verkehr noch
lange nicht diejenige Gestalt angenommen haben, welche
für die Kleingewerbetreibenden von Nutzen ist. Die
Schuld hieran liegt allerdings zum großen Theile an
den letzteren selbst und soweit dies der Fall ist, werden
sie es sich deshalb selbst zuschreiben haben, wenn bei
Betrachtung ihrer Lage nicht Alles so gefunden wird,
wie es wohl zu wünschen wäre. Recht beherzigens-
werthe Winke zur Besserung in dieser Beziehung finden
wir im neuesten Handelskammerbericht für Osnaabrück.

Sowohl bei den Detailgeschäften, als auch bei den Hand-
werken, heißt es da, bezeugt man noch sehr häufig einer über-
triebenen Furcht vor rechtzeitiger Ueberreichung der Rechnung
über geleistete Arbeiten und Waaren und es muß namentlich
gerügt werden, daß der Gebrauch, die ganzen Bezüge eines Jahres

erst mit dem Eintritt eines neuen Kalenderjahres zu berechnen,
noch immer in einer Weise gepflegt wird, welche jeder gesunden
Ueberlegung ins Gesicht schlägt. Diese Gepflogenheit hätte doch
nur dann Sinn, wenn man annehmen könnte, daß das gesammte
Publikum mit dem Beginn des neuen Jahres regelmäßig durch
einen ganz besonderen Goldregen beglückt würde. Es ist daher
auch unverständlich, zu befürchten, daß die frühere Ertheilung einer
Rechnung für die Kundschaft etwas Beleidigendes haben könne.
In Wirklichkeit kann es dem Käufer nur angenehm sein, dann
zur Zahlung der von ihm gemachten Anschaffungen veranlaßt
zu werden, wenn er in den Besitz derselben tritt, da, wenigstens
in Bezug auf die Bedürfnisse des täglichen Verkehrs, im Allge-
meinen nur Derjenige etwas kauft, der sich in der Lage befindet,
auch zahlen zu können. Wer von diesem einzig richtigen Grund-
satz: „sich nach der Deede strecken“ — von solchen Ausnahmen
größerer Beschaffungen, welche die Regel bestätigen, selbstver-
ständlich abgesehen — abweicht, hat vielleicht im einzelnen Falle
triftige Gründe, für die Berücksichtigung des Kaufpreises Stellung
zu erbitten, aber er verdient keinen Kredit. Wir können
nur auf das Nachdrücklichste empfehlen, so weit und so lange die
Paarzählung im Kleinhandel und Handwerk noch nicht voll-
ständig durchzuführen ist, wenigstens die Ertheilung monatlicher
oder doch höchstens vierteljährlicher Rechnungen zur allgemeinen
Regel werden zu lassen. Die Gewerbetreibenden werden damit
sich selbst und ihrer Kundschaft den größten Dienst und eine un-
bestreitbare volkswirtschaftliche Wohlthat erweisen.

Diese Mahnung kann nicht oft und nicht dringend
genug wiederholt werden. Das Kleingewerbe wird
sich an die Forderungen der modernen Zeit gewöhnen
müssen und zu diesen gehört unstreitig auch die der
Beweglichkeit im Verkehrsleben.

— Die kritischen Tage des Jahres 1890 sind
nach der Vorhergabe des Professor Dr. Falb folgende:
1. Ordnung: 28. Sept., 30. Aug., 19. Febr., 20. März,
20. Jan., 31. Juli, 27. Okt. Kritische Tage 2. Or-
dnung sind: 19. April, 5. April, 4. Mai, 3. Juni, 2.
Juli, 13. Okt., 12. Nov., 12. Dez., 6. März. Als
kritische Tage 3. Ordnung haben zu gelten: 14. Sept.,
26. Nov., 18. Mai, 5. Febr., 15. Aug., 26. Dez.,
6. Jan., 17. Juni, 17. Juli. Diese kritischen Tage
sind nach ihrem Werthe in obige 3 Ordnungen mit
abnehmender Stärke gruppiert, sodas die zuerst ange-
führten Daten die stärksten meteorologischen Vor-
kommnisse zeigen, die zuletzt angeführten die schwächsten
markiren.

* **Reichstädt.** Auch unter dem Viehbestande des
hiesigen Haus- und Feldbesizers Carl Friedr. Jön-
nen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen
und am 27. v. M. amtlich festgestellt worden.

* **Hausdorf.** Bei der jetzt Nacht herrschenden
Finsterniß gerieth der hiesige Schneidermeister Tennert
in den ziemlich tiefen Gemeindetich und nur durch die
schnelle und thatkräftige Hilfe des glücklicherweise hin-
zu gekommenen Gemeindevorstands Giepel wurde der-
selbe aus dem nassen Elemente gerettet.

* **Glashütte.** Am 23., 24. und 25. September
wurden durch die Herren: ökonom. Spezialkommissar
Scharfshmidt, Gutsbesitzer und Landtagsabgeordneter
Steyer, Oberförster Winter und Sektions-Ingenieur
Rohrwerder die Abschätzungsarbeiten für den in
den Fluren Reudorfel, Gunnersdorf, Rückenrain, Glas-
hütte und Gleisberg zum Bahnbau zu enteignenden
Grundstücke vorgenommen.

* **Preßschendorf.** Bei dem hiesigen Gutsbesitzer
Friedrich August Menzer ist am 27. v. M. wegen
Seuchenverdachts eine Kuh getödtet worden, welche
nach dem Gutachten des Tags darauf hier erschienenen
kgl. Bezirkstierarztes an Milzbrand gelitten hat.
Der Kadaver ist insolgedessen vorschriftsmäßig ver-
graben und sind gegen Weiterverbreitung der Seuche
alle sonstigen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

* **Dresden.** Jedesmal, wenn Nachrichten von Reisen
des Prinzen Friedrich August in die Oeffentlichkeit
gelangen, pflegen Gerüchte über die bevorstehende Ver-
lobung desselben unumittelbar zu folgen; so auch dies-
mal. In Hofkreisen glaubt man zu wissen, daß die
Reise des Prinzen nach den Ländern des Mittelmeeres
außer mit wissenschaftlichen und allgemeinen Orien-
tirungszwecken auch mit einem Verlobungsprojekt im
Zusammenhang stehe.

— Dem Prinzen Johann Georg ist vom deut-
schen Kaiser der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

— Musikdirektor Herrmann vom kgl. Sächs.
Infanterie-Regiment Nr. 139 hat, wie man vernimmt,
die meiste Aussicht, an Stelle des in den Ruhestand
übergetretenen kgl. Musikdirektors Ehrlich an die Spitze
der Kapelle des kgl. Sächs. Leib-Grenadier-Regiments
Nr. 100 zu treten. Bereits hat derselbe vor dem
Kapellmeister Schuch eine Probe seiner musikalischen
Tüchtigkeit abgelegt.

— Um den Stadtbewohnern Gelegenheit zu bieten,
ihren Winterbedarf an Obst und Speisekartoffeln vom
Erbauer selbst zu beziehen, veranstaltet der Bezirks-
Obstbauverein zu Dresden unter Mitwirkung des Lan-
des-Obstbauvereins in diesem Jahre von Dienstag in
dem oberen Saale der Waldschlößchen-Stadt-Restau-
ration am Postplatz einen Obstmarkt in Verbindung
mit einem Speisekartoffelmarkt.

— Vom kgl. Landgericht Dresden wurde am
28. September der in Wildbruff am 16. September
1872 geborene, zuletzt in Dippoldiswalde aufhältliche
Carl Gotthelf Reichel wegen beim Postamt Arnsdorf
verübter Unterschlagungen zu 3 Monaten Gefängniß
verurtheilt, von welcher Strafe 2 Wochen als durch
die erlittene Untersuchungshaft verbüßt erachtet wurden.

— Am 26. September ist hier ein Beamter der
Staatsschuldenverwaltung, Kalkulator Berger,
wegen verschiedener Betrügereien verhaftet worden.
Berger soll sich nicht unbedeutende Summen dadurch
zu verschaffen gewußt haben, daß er bereits eingelöste
Koupons wiederum verausgabte. Ueber die Höhe der
in Frage kommenden Summe werden verschiedene
Mutmaßungen laut, indeß dürfte etwas Bestimmtes
noch nicht festgestellt sein, da die Untersuchungen noch
nicht abgeschlossen sind. Wahrscheinlich hat Berger
die Betrügereien schon seit mehreren Jahren hindurch
fortgesetzt.

* **Treuen.** In der Nacht zum 27. September ent-
stand im feuergefährlichsten Theile der Stadt hier ein
Schadenfeuer, dem alsbald 19 Bohnhäuser und 5
mit Erntevorräthen völlig gefüllte Scheunen zum Opfer
fielen. Unter den abgebrannten Gebäuden befinden
sich die Apotheke, ein Droguengeschäft und 2 Bäckereien.

* **Blauen i. B.** Wie verlautet, ist Regierungsba-
meister Contag aus Berlin in hiesiger Stadt gewesen,
um weitere Erkundigungen betreffs der Verkehrsver-
hältnisse u. s. w. in hiesiger Stadt einzuziehen und
um in nächster Zeit mit bestimmten Vorschlägen und
Anträgen wegen Errichtung einer Stadteisenbahn
an den Stadtrat heranzutreten. Es wird beabsichtigt,
nicht eine Pferdebahn, sondern eine Stadteisenbahn
mit Lokomotivbetrieb einzurichten. Nach Lage der Ver-
hältnisse ist nunmehr mit Bestimmtheit zu erwarten,
daß wir in der nächsten Zeit eine Stadtbahn erhalten
werden.

* **Blauen i. B.** Das hier Mitte Juli abgehaltene
12. Mitteldeutsche Bundeschießen hat trotz der
überaus regen Theilnahme dennoch mit einem Fehl-
betrag von 12,000 Mark abgeschlossen. Dafür hat
Blauen aber auch von allen vorangegangenen Fest-
städten bis jetzt in Darbietungen, prächtigem Festzug
u. A. m., den „Vogel“ abgeschossen. Der indirekte
Nutzen, den die Stadt davongetragen, ist ja bedeutend
genug, um dieses kleine Defizit zu verschmerzen.

* **Baldenburg i. B.** Auch die Gegend von Frohns-
dorf ist durch das Unwetter vom 12. Juli d. J.
hart mitgenommen worden; nach der nunmehr bren-
digen Zusammenstellung betrug im Amtsbezirk Frohns-
dorf der angerichtete Schaden insgesammt 20,147 M.

* **Annaberg.** Nach neueren Bestimmungen soll die
Neubaustrecke Schwarzenberg-Scheibenberg-Schleittau-
Waltersdorf und im Anschlusse hieran die Zweiglinie
Schleittau-Obercrottendorf am 1. November dem Be-
triebe übergeben werden. Die Eröffnung der Theil-
strecke Buchholz-Waltersdorf wird wegen der Massen-